

Erstreckt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Anzeigen- u. Annoncenstellen für Anzeigen und Abonnements 8. Mannmann, Eigenschaft, Leipzigerstr. 77.
H. W. Papp, Papierhdlg., Steinböschung 10.
H. Donnerberg, Poststraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Exposition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Annoncenpreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 N.-Sg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags größer werden Tage zuvor erbeten.
Anzerate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

N 231.

Mittwoch, den 4. October.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Eine Feier des Tages von Canossa.

D.V.C. Selten ist wohl die Welt mehr überhächt worden als durch die Nachricht, welche der Telegraph vor einigen Tagen aus Rom brachte: man gehe im Vatikan mit dem Gedanken ein, den am 25. Januar 1877 bevorstehenden 800. Jahrestag der Demüthigung Kaiser Heinrichs IV. vor dem Papi Gregor VII. in Canossa mit einem Festtag zu begehen. Alle Zweifel, ob eine derartige Absicht in den leitenden Kreisen der päpstlichen Curie wirklich bestünde, sind gegenwärtig beseitigt. Der Wortlaut der Antwort, welche das bekannte offizielle Organ des Papstes die „Voce della Verità“, einem anderen päpstlich geführten Blatt, dem in Mailand erscheinenden „Disservatore cattolico“ auf dessen Aufforderung zu einer Feier des Jahrestages von Canossa ertheilt hat, liegt nunmehr vor. Derselbe lautet folgendermaßen:

„In dem Augenblicke, in welchem eine neue und ernstere Periode des großen Kampfes zwischen der Kirche und dem antichristlichen Staat, zwischen der katholischen Freiheit und dem heidnischen Egoismus beginnt, scheint uns nichts opportun und heilsamer, als den Geist der Streiter für die Sache Gottes, der Kirche und der wahren, menschlichen Freiheit durch die Erinnerung an den großen moralischen Triumph von Canossa zu stärken. Es darf uns hiervon nicht die Furcht, irgend einen Wäldigen des Jahrestages zu irritiren, abhalten, nicht eine falsche Rücksicht gegen den, welcher sich jüngst gerührt hat, daß er nicht nach Canossa gehen werde. Jener Deutsche hat unlängst dem Besieger der lateinischen Reichsgewalt (Arminius ist gemeint!) ein Monument errichtet. Die Aufschrift jenes Monuments verleihe Stellen tief. Wie von uns der gemeine und parteiische Gebante, die alle deutsche Nation zu beleidigen! Wir erblicken in dem Faktum von Canossa die Größe des Staatshalters Heil Christi und die gerechte Erwidrigung eines Feindes seiner Kirche. Wir werden daher ohne Groll und frei von jedem Gefühl des Hasses und des Verdrusses, so wie es uns die Rücksicht der Zeiten verfallen kann, den 800. Jahrestag eines der glanzvollsten und bewundernswürdigen Siege der Civilisation über die Barbarei, des Geistes über die Materie, der katholischen Kirche über den antichristlichen Staat, der Freiheit der Kinder Gottes über den Despotismus des Menschen feiern können.“

Diese Worte klingen offenbar, als ob die hier besprochene Feier schon eine beschlossene Sache wäre. Wir unerschrocken würden uns durchaus nicht darüber wundern, wenn der Beschluß zur Ausführung käme. Wir finden, wenn wir uns auf den Standpunkt der römischen Curie versetzen, aufrecht gesprochen, Nichts natürlicher, als daß sie eine Gelegenheit,

wie sie durch die 800. Wiederkehr des Jahrestages von Canossa geboten wird, begierig ergreift, um die Ansprüche, welche sie an die Weltberühmtheit erhebt, durch eine großartige öffentliche Feier dieses Tages vor aller Welt geltend zu machen. Durch die Siege des vatikanischen Concils von dem unfehlbaren Lehramt und der obersten Jurisdiction des Papstes hat dieser sich ja über die gesammte Menschheit hinausgehoben und zu einem Herrn und Richter der ganzen Christenheit gemacht, hat er die mittelalterliche Anschauung, daß alle weltliche Macht verpflichtet sei, der Kirche zur Ausführung ihrer Befehle „auf deren Wink“ zur Verfügung zu stehen, bekräftigt, hat er alle Ansprüche, welche ein Gregor VII., ein Innocenz III. und ein Bonifaz VIII. erhoben haben, Kaiser und Könige ein- und abzusetzen, die Unterthanen vom Eide der Treue zu entbinden und dergl., als vollkommen berechtigt anerkannt. Das Ereigniß von Canossa gilt nun aber einmal, wenn auch die geschichtliche Bedeutung des dortigen Vorgangs dem keineswegs entspricht, als das elastanteste Zeichen von der Weltberühmtheit des Papstthums und derjenige, den Rom heute für seinen erhabtesten und gewaltigsten Feind hält, hat gar öffentlich erklärt: „nach Canossa gehen wir nicht!“ Was sollte da der römischen Curie näher liegen, als diesem Manne und der ganzen Welt durch die Feier des Tages von Canossa die ehemalige Macht und Größe des Papstthums vor Augen zu stellen und in solcher Feier nicht bloß das Fortbestehen der mittelalterlichen Ansprüche, sondern auch die zuerwartete Hoffnung auf den bevorstehenden Sieg verleben kundzugeben, ja diesen Sieg gleichsam im Vorausgemacht zu genießen? Ist man doch auch, wie obige Auslassungen des päpstlichen Blattes beweisen, in Rom offenerzig genug, zu erklären, daß man die projektirte Festfeier in diesem Sinne zu begeben wünscht.

Die Organe der öffentlichen Meinung in Deutschland und England bemühen sich, die Thierheit ja Abneigung der frohlich in Feier hervorzuheben. Sie weisen zu dem Ende auf den ungeheuren Unterschied hin, der zwischen der gegenwärtigen Zeit und der eines Gregor VII., wie zwischen dem schwachen Kaiser Heinrich und unserem charakterfesten, tapferen Kaiser Wilhelm obwaltet. Sie machen darauf aufmerksam, daß die beabsichtigte Feier eine Herausforderung nicht allein an das deutsche Reich, sondern an alle Völker der Welt und deren Regierungen sein würde, und sprechen daher, unter diesem Bedauern über das Aufstehen des Projekts, den Wunsch aus, daß die Ausführung desselben unterbleiben möge.

Wir theilen diesen Wunsch durchaus nicht; wir wünschen vielmehr Nichts sehnlicher, als daß das Projekt des Vaticanus wirklich zur Ausführung gelange. Denn uns würde die Ausführung nur in der Ueberzeugung bestärken, daß das

Ende des Papstthums nicht mehr fern sein kann, denn Hochmuth kommt bekanntlich vor dem Fall, und wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Es würden ja dann über die freien, alles Maß überschreitenden Anmaßungen des Papstthums allen denen die Augen aufgehen, welche bisher nicht daran denken zu können vermeinten; es würde dann aller Welt klar werden, daß ein Institut, dessen Ansprüche mit den Anschauungen der Menschheit in so radikalem Widerspruch steht, wie das römische Papstthum, keine Christenberichtigung mehr hat; es würde insbesondere Alles, was deutsch sein und bleiben will, begreifen, daß das deutsche Reich und Rom mit seinem „Unselbären“ Mächte sind, zwischen denen keine Versöhnung möglich ist, welche sich vielmehr auf Leben und Tod bekämpfen müssen. Will uns also Rom durch die Feier des Tages von Canossa den Handschuh ins Gesicht werfen, so möge es zum entscheidenden Kampfe kommen — wir, die wir denselben provoocirt haben, fürchten ihn nicht, denn wir wissen, wir verteidigen die gute Sache der Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit, welche Rom mit Dummheiten beehrt, und hoffen daher in dem Kampfe gegen römische Tyrannei, Ungerechtigkeit und Tyrannie den Sieg davonzutragen.

Zu den Wahlen.

Die Sozialdemokraten werden im ersten, zweiten, fünften und sechsten schweiner Wahlkreise Kandidaten aufstellen, dagegen den dritten, vierten und den sechsten Wahlkreis außer Acht lassen. In diese drei Kreise, welche die größte Stadt und alle eigentliche Arbeitstätigkeit umfassen und deren meisten Städte an keiner Eisenbahn gelegen, sind die Heiseopfer und die sozialdemokratischen Kreise bisher wenig eingebrungen. In den anderen Wahlkreisen, namentlich im zweiten — Schwerin-Bismar — im fünften — Nordost — und im sechsten — Gültrow — haben ihre Chancen sich seit den letzten Wahlen wesentlich gebessert.

Berlin, den 2. October.

Se. Majestät der Kaiser wohnt auch während seines jetzigen Besuchs am großherzoglich Badischen Hofe mit gewohnter Regelmäßigkeit sich der Erholung der laufenden Regierungsgeschäfte und nimmt täglich daselbst die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Plücker und des Militär- und Civilcabinetts entgegen. So weit sich jetzt bekannt, beabsichtigt der Kaiser erst nach dem 15. October Baden wieder zu verlassen und nach Berlin zurückzukehren. Der Kronprinz dagegen wird schon am 5. d. M. von dort hier wieder eintreffen.

Der Kaiser gedenkt im nächsten Jahre Straßburg zu besuchen.

Das Erbe der Mutter.

Novelle von Pauline Cecardt.

(Fortsetzung.)

„Es ist freundlich von dir, Dora, daß du so früh zu mir kommst.“ Sie winkte Dora, neben sich Platz zu nehmen.

„Nicht vergesslich hast du mir oft gesagt, daß ich stets in dir die treueste Freundin, die theilnehmendste Vertraute finden würde. Verzeihe denn nun auch, wenn das, was ich dir mitzutheilen habe, kein passendes Beispiel zu deinem Familienabend bildet“, erwiderte in nervöser Aufregung Dora der Mutter Gnuß.

„Kind, Familienabende“, lächelte ruhig Frau von Wallbach, „haben das Eigenthümliche, daß sie selten Anspruch auf Ruhe oder Glück erheben. Sie verlangen vielmehr eine gegenseitige wahre Aussprache, um hin und wieder verloren gegangenes Vertrauen, oder fest gemurzelte Irrthümer, oder wie die Familienabende alle heißen mögen, wiederzuerfinden oder zu befestigen.“

„Ebrungen kommen überall vor, auch die glücklichste Ehe hat deren aufzuzeichnen. Es ist dies auch ganz natürlich. Berücksichtige Menschen, in Alter, Erziehung, Gefühl und Geist, eig beieinander lebend, wie könnte da eine beständige Harmonie stattfinden? Das Glück besteht eben darin, daß sich Alle genug lieben, um hier oder da nachzugeben, sei es aus Ueberzeugung oder Liebe.“

Dora hatte ungeduldig die Fingern ihrer Schärpe ausgegriffen, und hörte nur Kaute, nicht Worte, ihre Gedanken waren bei ihrem Leib, sie hielt der Mutter gern die Trostreife erlassen, denn dafür hielt sie sie.

„Doch laß mich hören, was neuerdings deine Ruhe flücht“, fragte in schärferem Ton die Ministerin.

„Das Geheimniß, das meinen Gatten von mir wandte, welches, wenn ich mir nicht ungeschickten Weisen zurückrufe, vom ersten Augenblick unserer Ehe feindselig zwischen uns stand, ist nun offenbar geworden. O, Mutter, ich bin beispiellos betrogen worden.“

Die Ministerin sah schein nach Dora, wußte sie Alles?

„Vergiß nicht“, sagte sie, schon durch ihren Ton zur Ruhe mahnend, „vergiß nicht, daß du vom Vater deiner Kinder, von einem Manne sprichst, dem —“

„Ich in meinem Herzen einen Tempel erbaut, wo er als Gott thronete?“ ergänzte in leidenschaftlicher Rede Dora. „Denn ich als meiner vöthigen Vergebung vertraut? Wenn aber, könnte ich auch vergessen, daß er sich selbst herabgelassen hat von der Höhe, zu der ich gläubig emporgehiebt? Mein einfüßiger Reichthum löst mich die jetzige Armuth um so bitterer fühlen.“

„Laß mich endlich wissen, was geschehen ist, so außer dir sah ich dich nie“, unterbrach Frau von Wallbach Doras Klagen.

Die Scham hält mein Gesichtsniß zurück. Es giebt ein Unglück, was der Schande gleich uns darniederbeugt. Doch du sollst es kennen. August schied mir heute morgen den Schlüssel seines Kabinetts heraus, um ihm aus dem Geheimnisse ein Schriftstück zu holen, dessen er augenblicklich bedürftig war. Das Saal wollte trotz meiner angewandten Bemühungen nicht aufgehen, schon wollte ich davon absehen, als er mir plötzlich entgegenbrang, mir zugleich mit dem abgerissenen Stück eines Briefes die Ursache seiner Hartnäckigkeit andeutend. Ich entnahm die verlangten Papiere, warf das Stückchen, das hübscher gewesen, zu Boden, schloß das Kabinett, und sandte Schreien und Schlüssel an August zurück.“

„Schon wollte ich das abgerissene Stück ins Kaminfeuer werfen, als die wenigen Worte, die mir zu Gesicht kamen, und mich jucken ließen: komm zu uns, ich und dein Kind — war in italienischer Sprache zu lesen.“

„Dieser Brief mußte, das deutete die verblichene Dinte, lange schon geschrieben sein. Erinnerung du dich seiner damals so plötzlichen Rufe? Er war nun vor Gertruds Geburt.“

„Er war ja wohl lange vorher, ehe er dich kennen lernte, in Italien?“ fragte, immer gleichmäßig ruhig, die Ministerin.

„Ich war also nicht seine erste Liebe! wie er mir tausendfach zugeschworen.“

„Hättest du ihn verschmäht, weil du nicht seine erste

Liebe warst?“ fragte jetzt, scharf sie ansehend, Frau von Wallbach.

Dora war aufgestanden und ging, die Stirn, wie um die Gedanken zusammenzuhalten, zwischen beide Hände pressend, unruhig im Zimmer auf und ab.

„Was ich damals empfunden, was ich damals gethan haben würde, ist mir jetzt nicht klar. Heute aber, das einst bestehende Verhältniß, das gewiß noch Bestehende kennend, weiß ich, was mit einzig zu thun übrig bleibt, ich —“

„Werde warten, bis meine Mutter, eine erfahrene Frau als ich, die auch nicht gewohnt ist ihren und ihrer Kinder Namen, Ehre und Frauentugend aufzugeben, diese verworrenen Verhältnisse klar vor sich sieht“, sagte, aufsehend streng die Ministerin.

Dora sah die Mutter erstaunt an. Wie? sie, die so streng an Sitte und Pflicht festhielt, konnte hier entschuldigen wollen?

„Was“ fuhr Frau von Wallbach fort, „August im ersten Kausch der Leidenschaft gefehlt, wüßt du dem Manne, dem Gatten und Vater nicht verzeihen? Dann wäre deine, von dir so hoch erhabene Liebe nichts als Selbstsucht gewesen, dann hast du in deinem Gatten nur dich selbst geliebt. Wahre Liebe weiß Opfer zu bringen, zu verzeihen.“

„Die Untreue auch?“ warf Dora darwischen. „Wer könnte je das erste Erwachen des Herzens vergessen? Glaubst du nicht, daß es ihn heut noch zu ihr zieht? Ich kann an keine zweite Liebe glauben!“

„Du vergißt ganz, daß der Mann eine andere Beurtteilung verlangt, als die Frau“, trötete die Ministerin.

„Und du, und mein Vater? Warum feigerte Eure Vorbild einer Ehe meine Erwartungen so hoch, warum mußte ich in Euch mein verkörpertes Ideal sehen, wenn es für mich unerreichbar bleiben sollte?“

Man hörte draußen Stimmen, und schnell wandte Dora sich heimwärts nach dem Kabinett, um die Thürschloßer nicht sehen zu lassen. In der Thür sah sie noch einmal bligenden Auges zur Mutter zurück und sagte beauftragend:

„Zeige, nenne mir die Frau, die durch eine zweite Liebe so glücklich ward, wie du Bevorzugte, und ich will auch daran glauben.“

— Wie man von zuverlässiger Seite mittheilt, rechnet man in konservativen und verwandten Kreisen höherer Regierungen mit aller Bestimmtheit auf den baldigen Rücktritt des Kultusministers Dr. Falk und man glaubt sogar schon jetzt zu der Annahme berechtigt zu sein, daß derselbe unmittelbar nach den Wahlen sein Portefeuille abgeben werde. Wir geben die Nachricht unter aller Reserve, zumal wir nicht in der Lage sind, zu beurtheilen, worauf sich die Annahme der genannten Kreise stützt. Dr. Falk steht bekanntlich hinsichtlich der Kulturkampfgesetzgebung nicht auf dem Standpunkte des Herrn v. Müller, während er, was die bevorstehende Unterrichtsreform betrifft, sich in einzelnen und zwar entscheidenden Fragen völlig mit den Anschauungen seines Vorgängers in Uebereinstimmung weiß. (Volls-Z.)

— Als Nachfolger des in Ruhestand tretenden Unterrichtsministers im Staatsministerium, Geheimen Rath Schupmann, wird, wie der „Weser-Zeitung“ geschrieben wird, in Beamtenkreisen der Geh. Legationsrath Lotbar Bucher aus dem Auslandigen Amt genannt.

— Wie die „Kreuz-Zg.“ schreibt, wird in der nächsten Sitzung des Staatsministeriums über den Termin für Einberufung des Reichstages verhandelt werden, und zwar im Zusammenhang mit Feststellung der Termine für die Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus.

— Die Mutter Gottes läßt sich in Marpingen nicht mehr sehen und auch die trinitarischen Erscheinungen haben aufgehört. Vor einiger Zeit hatte die Jungfrau Maria, wie ultramontane Blätter in Erfahrung brachten, ihr tägliches Erscheinen für mehrere Monate anfrühen lassen, sie kam aber nicht wieder, seitdem der Landrath von St. Wendel Militär requirirt hatte. Der ultramontane Welt gilt das Marpingen Wunder für ausgemacht, obwohl es, was noch wichtig ist, hinsichtlich bisher nicht beglaubigt wurde. In Ermangelung epistolarer Gutheißungen haben diesmal die Kaplane die Marien-Erscheinungen als ächt bescheinigt und bestatigt ist nur das Wunder von kürzerer Dauer gewesen, aber es hat unumkehrbar Stoff zu Agitationen geliefert. Man rechnet den Leuten von Marpingen und Umgegend vor, was ihnen die Eingetretene koste, und die Intervention einer Rheinischen Kompagnie soll die ärgste Gewissensbedrängnis gewesen sein, die sich im Trübsinn der Jahre zugetragen. Man sieht hieraus, daß die Kaplans-Theologie des politischen Schiffs epistolarer Devotionen entbehrt, sonst würde sie nicht Begriffe in Zusammenhang zu bringen wissen, die nichts miteinander zu schaffen haben. Die bischöfliche Sanction würde jedem Wunder entgegen werden, das beim Anrücken einer Kompagnie Soldaten den Dienst verläßt. Die Marpingen Wundermacher hätten sich attrappieren lassen und das wird ihnen viel bischöflichen Zorn einbringen, von dessen Ausdrücken die Vatennwelt freilich niemals etwas erfährt. Material hat sich der Marpingen Zauber allem Vermuthen nach verlohnt, denn es werden unter der Hand Bestellungen auf Wunderwasser reichlich eingehen und aus den Brunnen von Marpingen läßt sich viel Wasser schöpfen.

— Gestern ist hieselbst der Ober-Bürgermeister a. D., Reichstagsabgeordneter Franz Ziegler verstorben. Derselbe war am 3. Februar 1803 in Warchau bei Brandenburg geboren und lebte seit einer Reihe von Jahren in Berlin. Ziegler's politisches Leben darf als bekannt vorausgesetzt werden.

— Dem Vernehmen nach ist der mehrjährige Mann, der auf der „Kreuzzeitung“ lag, jetzt von ihr genommen. Wahrscheinlich in Folge von Weisungen aus Barzin darf das altconservative Blatt jetzt an offiziellen Stellen wieder gehalten werden. Bekanntlich war sogar den Postchefs und Beamten des deutschen Reiches unterfragt worden, die Abkommens-Beträge den Legationseassen zu entnehmen. Das Alles hat sich geändert: die „Kreuzzeitung“ ist überall wieder zugelassen worden.

Dröben, 2. October. Heute Mittag ist die evangelische Landes Synode durch den Kultusminister v. Hammer eröffnet worden. Derselbe hat wiederum den Sammerherrn v. Fehmen zum Präsidenten, den Dersfordprediger Kopschütter zum Vizepräsidenten gewählt.

Wien, 2. October. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Konstantinopel hätte sich der Sultan geneigt, die vom Ministerrath zu den Friedensverhandlungen beschlossenen Abänderungen zu unterzeichnen; die Postchefs Elliot und Graf Jichy wären fortwährend bemüht, eine unveränderte Annahme der Vorschläge der Mächte zu erlangen. — Mehrere hiesige Mächte beizüglichen übereinstimmend, daß die Niederlage der Serben an der Marawa am 28. v. M. eine sehr schwere gewesen ist und daß die Verluste derselben sich auf mehr als 2000 Mann belaufen.

Belgrad, 1. October. Nach einer der Regierung vom Kriegsschauplatz zugegangenen Meldung haben die Türken gestern einen Anfall aus ihren besetzten Stellungen gemacht und die serbische Armee bei Gredetin mit 20,000 Mann und 40 Kanonen angegriffen in der Absicht, denselben die Rückzugslinie abzuschneiden. Nach einem zwölfstündigen hartnäckigen Kampfe wurden die Türken insofern unter großen Verlusten zurückgeschlagen, während die serbische Armee ihre auf den Höhen innegehabten Positionen behauptete.

Konstantinopel, 1. October. Niza Paşa ist zum Handelsminister, Mahmud Damat Paşa zum Hofmeister der Artillerie ernannt worden. — Aus Nisch wird von gestern amtlich gemeldet, daß auch der neueste Angriff der Serben auf die türkischen Truppen bei Mecuzag siegreich zurückgewiesen worden ist. — Der auf heute vertagte Ministerrath hat nunmehr stattgefunden, über das Ergebnis derselben ist Näheres noch nicht bekannt.

Agusa, 1. October. Der englische Konsul Monson hat sich im Auftrag seiner Regierung nach Cetinje begeben, um Montenegro zur Annahme der von den Mächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen zu bestimmen. Man glaubt, daß Montenegro dem Friedensabslusse zustimmen werde.

Atten, 1. October. Heute hat auf der Pnyx eine von etwa 8000 Personen besuchte Volksversammlung stattgefunden, in welcher die Redner, darunter die Professoren Papazotopoulos, Cocino und Damala, die untrügliche Lage der Griechischen Provinzen des Türkischen Reiches darlegten und ihrem Wobauen darüber Ausbrust gaben, daß die Mächte in ihrem Facilitations-Programm die berechtigten Interessen und Forderungen der Wobohner jener Provinzen außer Acht gelassen hätten, wodurch zwischen den letzteren und den slavischen Provinzen ein Zustand der Ungleichheit geschaffen sei. Griechenland, welches zum Dank für die in Uebereinstimmung mit dem Wunsch der Mächte der Erhaltung des Friedens geleisteten Dienste versehen sei, müsse seine Vorbereitungen vervollständigen und sich für alle Ereignisse bereit halten. Die Ausführungen der Redner wurden von allseitigem und lebhaftem Beifall begleitet.

Aus Halle und Umgegend.

— In der Nacht zum 1. October brannte im Grundstück gr. Steinstraße 66 die Düngeerde, doch wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Vermuthlich ist glühende Asche in die Grube geflüht.

— In vergangener Nacht fand in der Wohnung des Tischlermeisters Rappfischer, Mühlstr. 2, ein Brand statt, der bereits mehrere Wirtschaftsstücke, Stühle, Sopha u. dgl. ergriffen hatte, jedoch bald gedämpft wurde. Anstehend liegt vorläufige Brandversicherung vor, was die eingeleitete Untersuchung feststellen wird.

Provinz.

Naumburg, 2. October. Vorigen Sonnabend ist nach dem Naumburger Kreisblatt auf hiesigem Bahnhofs eine äußerst frecher Diebstahl vollzogen worden. Eine ältere Dame, welche in Gesellschaft ihres kleinen Enkels mit dem Wittagszuge nach Halle reiste, hatte ihr Portemonnaie mit den Fahrkarten und dem Gespäckchen in die Tasche ihres Kleides gesteckt und dasselbe noch kurz vor Antritt des Zuges dort gehabt. Beim Einsteigen in das Coupee stift ihr ein fremder Herr sehr freundlich und fleigt dann selbst mit in den Wagon. Als der Schaffner kommt, um die Fahrkarten zu controliren, ist das Portemonnaie der Dame nebst Fahrkarten, Gespäckchen und 90 Mark barrem Inhalt verschwunden. Nur mit Mühe läßt sich der Schaffner überreden, die Dame mitzunehmen unter der Bedingung, daß in Weisensels neue Fahrkarten gelöst werden. Der fremde Herr, gegen den allein Verdacht aufkommen konnte, zeigt große Theilnahme an dem Verluste, lüch unermüdlich mit in den Taschen und Körben der Dame und erbiethet sich endlich, in Weisensels zurückzutelegraphiren, ob das Geld hier vielleicht gefunden worden sei. Gleich nach Antritt des Zuges in Weisensels, ehe noch die Dame Remanden vom Bahnhofspersonal herbeirufen kann, entfernt sich der Herr, vorzüglich nur für kurze Zeit, um zu telegraphiren. Er hat natürlich weder telegraphirt, noch ist er zurückgekommen, sondern ist mit seiner Beute auf und davongegangen.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Neues:
Mittwoch den 4. October: Aida.
Altes:
Die Pflugesbücker. Eigensinn.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 30. September 1876.

Aufgeborenen:
Der Sekretär F. J. D. Knoche, Feinzigstraße 44, und A. H. H. Ehrlich, Schüllerhof 4. — Der Diensthof J. C. Rappfischer, Wöllberg Weg 6, und C. F. Reinhardt, Gerbergasse 14. — Der Schneider C. R. Engelhardt, Gr. Schloßgasse 11, und A. M. Schred, Fermannstraße 5. — Der Schlosser J. H. Wilde, Domgasse 4, und H. H. Hüpsland, Reustadt 1. — Der Dekorationsmaler K. Th. H. Dresler, Rudolfstadt, und A. S. Meyer, Berlin.

Eheschließungen:

Der Musikus G. H. Morgenstern, Magdeburgerstraße 21, und M. F. Kretsch, Gr. Steinstraße 9. — Der Telegraphenbote A. A. Ebel, Landengasse 10, und H. E. C. Eder, Ludengasse 5. — Der Kaufmann F. Kallhoff, Bernburg, und G. J. J. Aldermann, H. Steinstraße 9. — Der Wäber F. W. Meyer und A. M. Weller, gr. Steinstr. 61. — Der Gärtner F. G. Schmidt, Gemmitz, und D. A. G.

M. Ohnefange, alte Promenade 24. — Der Fabrikarbeiter J. Holzrichter und S. Kötter, Dienitz. — Der Feilenhauer J. C. E. Heyne gen. Hyme, Landengasse 9, und F. W. M. Doherty, Wäbergasse 1. — Der Musikdirektor J. C. G. Götze, Wäbergasse 1, und A. W. König, gr. Wäbergasse 19. — Der Zimmermann G. C. Ebert, Kellergasse 4, und M. C. Knoche, H. Schloßgasse 4. — Der Gärtner J. C. E. Meinhart, gr. Steinstraße 8, und G. A. W. Dämmer, Wilhelmstraße 9. — Der Wäler J. C. E. Meyer, Feinzigstraße 8, und G. F. W. Schiele in Giebichenstein.

Geboren:

Dem Handarbeiter W. Eise ein Sohn, Wäberstr. 6. — Dem Fabrikarbeiter L. Ketz eine T., gr. Sandberg 6. — Dem Zugführer G. Breje ein S., Moritzwägen 9a. — Dem Wäber F. Ströbcke eine T., Landeng. 11/12. — Dem Tischler B. Zander ein S., Steg 3. — Dem Restaurateur F. Hochmuth eine T., Feinzigstraße 26. — Dem Fabrikarbeiter F. Hochbach ein S., hinterm Harz 2. — Dem Dreher M. Kimmel ein S., Wäberhofstraße 9. — Dem Zimmermann G. Wenzler eine Tochter, Steg 10. — Dem Zimmermann C. Wämann ein Sohn, gr. Wäberstraße 17.

Original-Telegramm des Hall. Tagbl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Konstantinopel, 2. October. Die Verhandlungen des Ministerrathes über die Friedenspropositionen der Mächte resultirten dahin, eine administrative Autonomie der aufständischen Provinzen abzulehnen.

October.

Besonders in den ersten beiden Wochen bringt der October nicht selten noch manchen schönen und milden Tag, einen sogenannten Nachsommer. So war es im Jahre 1874. Der vorjährige October brachte für viele Länder Europas rauhe, kalte und regnerische Witterung. Im Allgemeinen ist die Mitteltemperatur des Octobers um reichlich 4 Grad niedriger als die des vorigen Monats. Die Verbrennung wird geringer, die Nebel dagegen werden häufiger, auch zeigt sich die Elektricität der unteren Luftschichten meist etwas stärker als im September. October-Regenfälle ereignen sich in manchen Jahren gar nicht. Die Regenmenge ist geringer als im September; bisweilen zeigt sich bereits etwas Schnee, doch pflegt dieser bald wieder wegzuschmelzen. Beherrschend sind Süd-West-Winde. — Dache, Fenster, Fiebermäntel und anderer Winterkleide bereiten sich zur Winterprobe vor. Während des Monats verlassen sich Staae, Wägen, Buchstaben, Droscheln, Vorhängen, Felderchen, auch Säulen und Weiden, Holztauben, Wasserfahnen und Schmeppen. Aus nördlicheren Gegenden kommen Nebelkränze, Bergkranz und Heilige an. Wilde Gänse, Kraniche, Waldjähne halten ihren Durchzug. Die Reptilien verziehen sich, Kadscharen und Fresser laiden. — Die Zahl der im October neu aufblühenden Pflanzen ist gering; dagegen blühen manche Blumen des September bis in den October hinein. Späte Obstbäume und vielerlei Samenarten werden reif. Der Laubwald verliert seinen Blätterkranz. In den Berggegenden hält man Weinleje.

Haupt-Gewinne

3. Klasse 90. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 2. October 1876.

1 Gewinn zu 60000 M auf Nr. 57593.
1 Gewinn zu 15000 M auf Nr. 2711.
1 Gewinn zu 5000 M auf Nr. 69331.
4 Gewinne à 3000 M auf Nr. 58022 62056 63186 40455.

24 Gewinne à 1000 M auf Nr. 3621 7005 15190 18287 24709 29191 29462 29476 38453 39366 40883 42661 53881 53873 56629 65597 70523 71510 72291 81588 88828 86975 89389 90274.

37 Gewinne à 500 M auf Nr. 3062 2078 6559 13173 15538 16345 23547 27464 30086 30367 39066 41687 42021 42022 43148 44609 46572 46915 52162 52570 52800 59576 61840 63395 71551 73534 74649 78656 79046 79911 82902 84589 86317 86693 88484 92074 97692.

1102 Gewinne à 300 M auf Nr. 568 1014 1144 1471 3105 3125 3285 4033 4135 8147 8441 8750 9150 9296 9637 11366 12161 12235 12889 13487 14797 15086 15898 16333 17106 18475 18925 20894 23147 24339 25120 26340 27469 29754 30277 30432 30750 30751 33346 34186 35195 35252 35660 36832 36930 37043 37446 38015 39334 40336 40626 41286 42507 42726 42850 44179 44916 46394 50005 51892 52116 54156 54933 55411 57064 59191 60268 64584 64761 65259 65430 66092 66228 68248 70500 70818 71411 71876 72727 73021 73641 73734 73795 74363 74569 74612 76635 76749 76998 77543 77973 78901 79676 79804 81815 81852 81953 83066 84543 84850 90769 91980 93993 94256 94283 96307 97093 97779 97930 98715.

Neue Schott. Vollerlinge, à Stück 8 und 9 1/2 erhielt

Prima Wäber. Sauerthofl offerirt

Grut Ohe, Leipzigstr. 97.

Neues Pflanzenmus

bei C. Kuehner.

Am- und Abmeldezettel

bei Z. N. Sträßner, Bernburgerstr.

Ein Haus mit Garten, mitten in der Stadt, ist für 11,000 M zu verkaufen. Käufer wohnt metzfrei. Anzahlung nach Uebereinstunft. Nr. u. Hans Nr. 10 l. v. Exp.

Ungefällste und gute Milch verkauft

F. Harmsch, Ludwigstraße 14.

4 starke Arbeitspferde nebst Geschirren, sowie 4 starke Wagen, davon 2 dreirädrig, sind umgungsalber schon jetzt zu verkaufen

in Schlettau Nr. 42 bei Halle a/S.

Ein leichtes Reitpferd, 6 Jahr alt, ist

billig zu verkaufen zu

Bab Neuraogci bei Halle a/S.

Ein schönes graues

Windspiel

zu verkaufen. Näheres

gr. Ulrichstr. 61, im Cigarrenladen.

Ein Paar junge Hunde zu verkaufen

Bernburgerstraße 13c.

Am 5. October c. kommen im Ge-

richtzlocale 8 Fäßer Kunstschmalz mit

zur Vertheilung. W. Elste.

Ein Berliner Nacholten mit eis. Füll-

stufen ist sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt

die Annoncen-Exp. von M. Reich.

Dual-Tisch, Nidens u. Kleiderhaken

verkauft billig

Feinzigstraße 31.

Einige Stücken gute Federbetten sind bil-

lig zu verkaufen

Parzasse 3.

Speise-Kartoffeln

Ich habe, liefern jedes Quantum frei Haus, & Schiffs 2 M 50 S.

Hofmeister & Schmidts, Königsstr. 20 a.
Neuen pr. Magdeb. Saerlothl,
a Fund 10 R. Pf.,
empfehl. **Stadt Genuing**, Domplatz.

Prima Saerlothl C. Müller Nachf.
Sophas, Matratzen und Bettstellen
empf. billigt **G. Francendorf**, Schulgasse 2a.

Ein fast neuer Knabenpalacet u.
2 prachtvolle Anzüge, für Herbst,
für einen 6jähr. Knaben passend, ist
spottbillig zu verkaufen. Wo? Sa-
gen **Haasenstein & Vogler**, Leipziger-
straße 102. (H. 52571.)

**Nachtrag zur Auction im deutschen
Hauze, gr. Brauhausgasse 28.**

Der am Mittwoch im deutschen Hauze
von Mittag 1 Uhr ab stattfindenden
Auction werden außer Möbel ein fast neuer
Büchschrank auf Federn, ein Preisschwan, meh-
rere gute Kunstgeschirre, ein fast neuer engl.
Küchthül, 4 starke Arbeitsstühle, Winter-Ku-
ber-Palacet und wollene Kleiderzeuge, sowie
alle Kleidungsstücke mit veräußert.
L. Schwenne, Auctionator.

Neue gr. Kleiderst., Bettst., Waschtische.
Für Dienstmädchen dauerhafte Kommoden
billigt **Kaulenberg 2.**

**Verfälscht und Kleidersecretäre, einfach
und massive, billig, alle Sorten neue
Möbel und Sophas sehr billig**
Niemeyerstraße 11.

**Sopha, Matratzen u. Bettstellen empf.
billigt Fint**, Lapzeier, Fleischerstraße 2.

4 Stück neue **Hollwagengeräder** mit dazu
passenden Achsen sind billig zu verkaufen.
Näheres **Wiesb. Gasse 14.**

**Kommode mit Glasaufsatz, 1 Spiegel,
1 Tisch** zu verkaufen Geisstr. 42, p.

Ein gr. 2thür. Kleiderst., Küch-
st., u. Bettst. zu ver. Leipzigerstr. 73.

Ein **Vadentisch** mit Schubladen ist zu ver-
kaufen bei **K. Giesemann**, Mühlberg 4.

Ein **Vadentisch** wird zu kaufen gesucht
W. Ziehl, Geisstr., H. Geisstr. 4.

Ein **Comptoirpult** wird zu kaufen gesucht.
Adr. unter **P. 3** in der Exped. d. Bl.

Ein in guten Zustande befindlicher kleiner
Kahn oder **Jolle** gesucht.
Adressen unter **U. 2**
in der Exped. d. Bl.

Putzartikel billig **Langeasse 1.**

**Ein- und Verkauf ger. Kleidungs-
stücke, Möbel, Betten, Böden, Schuh-
werk** u. dergl. unter solcher Berechnung von
(H. 52447) **M. Berbig**, Graeweg 13.

Ein Oekonomie-Inspector,

der in der Feldbestellung vollständig erfahren
ist, sich im gelesenen Alter befindet, über seine
Ehrlichkeit und Umsicht in der Landwirthschaft
die besten Zeugnisse nachweisen kann, wird bei
gutem Gehalt zum sofortigen Antritt oder
spätestens per 1. November d. 3. von mir
gesucht. Bewerber mögen sich unter Ein-
sendung ihres Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse
an mich wenden.
Nitterzug Wenzig bei Torgau,
den 27. Sept. 1876.
Victor Gutwader, Nitterzugsbesitzer.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser **Produkten-Geschäft** an gros-
saden wir einen Lehrling mit guter Schul-
bildung.
Werner & Langenberg.

Ein in Schrift u. kleiner Zeichnung ge-
übter Lithograph wird zum baldigen Antritt
gesucht; nach Uebereinstimmung könnte selbiger
auch als Compagnon eintreten.
Auskunft ertheilt

H. Branne, Fleischerstraße 20.

Hochschneider verlangt H. Klausstr. 14, 1.
kräftige Arbeiter bei Pferde gesucht
Mühlgraben 1.

Wirthschafterin-Gesuch.

Ein alleinstehender, älterer Herr sucht eine
Wirthschafterin in gelesenen Jahren. Gehalt
300 M. Offerten unter **G. S. 37**, befor-
dert die Exped. d. Bl.

Eine geübte **Wäschearbeiterin**, sowie ein
junges Mädchen zum Lernen werden sofort
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Frauen zum Räben herauspöhlen wer-
den gesucht
Bühlberger Weg 2.

Ein ordentl. Mädchen von auswärts wird
z. 1. Novbr. gesucht
Leipzigerstr. 53, 1.

Anst. junge Mädchen, welche das Schnei-
dern gründlich erlernen wollen, werden noch
angenommen
Wilhelmstr. 6, III.
L. und W. Seinde.

Eine Frau oder Mädchen zur Aufwartung
wird gesucht
H. Wallstraße 6, part.

Gesucht wird ein anfängliches Mädchen zur
Aufwartung. Zu melden Vormittags
alter Markt 5, 2 Tr.

Ein **arbeitsames Mädchen** wird
sofort gesucht
Nannischestr. 14, part.

Ein **Mädchen** wird sofort gesucht
Nannischestr. 14.

Ein reinliches zuverlässiges **Kinder mädchen**
wird bei gutem Lohn sofort gesucht
Leipzigerstraße 7, III. 1.

Anst. Mädchen zur Wartung der Kinder
Nannischestr. 3, rechts.

Stuben-, Haus-, Küchen-, Kinder mädchen
für ff. Herrschaften z. 1. Novbr. gesucht durch
Frau **Herrmann**, Trödel 19, a. Markt.

Ein **recht ordentl. Mädchen** von
außerhalb mit guten Attesten wünscht
bei anst. Herrschaft Dienst
Frau **Debarade**, gr. Schlamm 10.

Ordentl. Mädchen werden gesucht u. nach-
gewiesen d. Fr. **Flecker**, H. Schlamm 3.

Ein anst. Mädchen vom Lande sucht sofort
Dienst. Zu erfragen
Geisstr. 59.

Ein verheiratheter Mann sucht Stellung
als Markthelfer, Hausmann oder Hausarbeit
H. Brauhausgasse 3.

Ein anfängliches Mädchen vom Lande sucht
einen guten Dienst für Küche u. Hausarbeit.
Zu erfragen
Steg 21.

Frdl. möbl. Zimmer an 1-2 Herren sof-
ort oder später zu vermieten
Breitestr. 16, 1.

Morigstr. 15 Wohnung mit oder ohne
Möbel von einer ein. Dame oder Herrn so-
fort zu beziehen.
A. Göllich.

Möbl. Wohnung an 2 Herren jetzt oder
zum 15. November zu vermieten
Freundplan 7.

Möbl. Stube m. K. sof. Leipzigerstr. 50.
Elegant möbl. Wohnung zu vermieten
gr. Schlamm 4, 1.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten
Hatz 11, II rechts.

Gut möbl. Stube mit oder ohne Kabinett
zu vermieten
gr. Steinstraße 73, II.
Wohnung und Koft
Langeasse 1.

2 anfängliche Herren können noch
Mittagsstich erhalten. Zu erf.
Leipzigerstraße 31 im Weißwaarengeschäft.

Anst. Schlafstelle m. K. Dachritzgasse 9.

Anst. Schlafstelle Geisstr. 47, Hof II.

Anst. Schlafstelle Auguststraße 4, 1.

Anst. Schlafstellen m. K. Seimweg 42, p.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Ritterg. 2, 1.

Anst. Schlafstelle gr. Rittergasse 5.

Anst. Schlafstelle m. K. Sandwehstr. 11a.

Für 2 anst. d. Schlafst. Schulberg 8, II.

Anst. j. Mädch. f. Wohngr. Ulrichstr. 50, III. 1.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. April 1877 (womöglich etwas frü-
her beziehbar) wird eine freundliche Wohnung
von 4-5 Stuben, 3-4 Kammern und son-
stigem Zubehör (hohes Parterre oder 1 Tr.
hoch) in der Mitte der Stadt gesucht.
Offerten werden verschlossen unter **F. 3**
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. April 1877
eine Wohnung von 7 Räumen — können auch
2 Etagen in einem kleinen Hause sein — mit
Gartenbenutzung.
Gestl. Offerten mit Preisangabe unter **J. S. 11148** an die Annoncen-Expedition von
J. Bock & Comp., gr. Ulrichstr. 47 1.

Eine größere Wohnung von 4 Stuben, 5
Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör
mit Gartenbenutzung wird zum 1. April 77
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 1**
niederzulegen bei
Rudolf Hesse in Halle, gr. Ulrichstr. 4.

Ein nicht zu großer Laden nebst Wohnung
wird zum 1. April 77 zu mieten gesucht.
Näheres zu ertheilen wird die Güte haben
Herr **Ernst Franke**,
gr. Klausstraße 27.

2 einzelne junge Leute suchen sofort oder
zum 1. November eine Wohnung zu 20 bis
34 R. Offerten unter **R. F. 100** in der
Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr gr. Ulrichstraße Nr. 50,
sondern **Spiegelgasse Nr. 8** wohne, und bitte ein geehrtes Publikum, mich bei vor-
kommendem Bedarf berücksichtigen zu wollen.

F. Reichmann, Schuhmachermeister.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung nebst Werkstatt nicht
mehr Geisstraße 55, sondern in meinem Hause **Fleischerstraße Nr. 20** befindet.

G. Hübel, Glasermeister.

Gebrauchte Roth- und Rheinweinflaschen habe einige tausend abzugeben.

Ph. Schwabach, Leipziger Platz 2 a.

Wohnungs-Gesuch.

Eine einzelne Dame (Witwe) sucht Oftern
77 eine freundlich gelegene Wohnung in einem
guten Hause von 2 Stuben, 3 Kammern und
Zubehör.
Gestl. Offerten unter **G. F. 49** in der
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. anst. Mädchen sucht e. möbl. Stube
womögl. Part. sof. zu mieten. Offerten mit
Preisangabe unter **G. H. Exped. d. Bl.**

Ein Kohlengeschäft nebst Pferdefall sofort
zu pachten gesucht. Offerten unter **R. 3.**
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ältere einzelne Dame sucht eine Woh-
nung zum 1. April 77 in einem anfänglichen
Hause von 2 Stuben, mehreren K. u. Zube-
hör. Offerten erb. gr. Ulrichstraße 21, 1.

Ein Handlungslehrling sucht sofort ein klei-
nes Stübchen ohne Bett.
Gestl. Offerten mit Preisangabe unter **D. B. 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Violin- und Bratschen-Unterricht für
jede Stufe ertheilt nach folgender Methode
Robert Brauer, Fleischerstraße 20.

1000 Thaler 1. Hypothek sofort auszu-
leihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

700 Thaler sind sofort auf gute und
sichere Hypothek auszuleihen. Offerten
S. abzug. **H. Penne**, Leipzigerstr. 77.

3000 Thaler zur 1. Hypothek gesucht.
Offerten unter **X. 2** in der Exped. d. Bl.

2000 Thaler sofort auf gute Hypothek
auszuleihen d. **Kellenbrecher**, Schneestr. 20.

Heute verlege ich meine **Victualienhandlung**
von Bahnhofsstraße 11 nach **Steinweg 42.**
H. Duffolle.

Den jetzt ab wohne ich
Brannenplatz 6, 2 Tr.

Meinen werthen Kunden zur gest. Beachtung.
G. Graf, Schneidermeister.

Mein Contor befindet sich jetzt
Trödel 2, part.

und bitte auch da mich zu beehren.
R. Küfter.

Werthsachen aller Art
werden zum höchsten Preis gegen **Mit-
tauf** angenommen.
Trödel 2. R. Küfter.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung befindet sich seit d. 1. O. tr.
Leipzigerstraße 19.

G. Steuer, Lapzeierer.

Meine Wohnung ist jetzt **Harzgasse 5.**
F. Vogler, Schneidermeister.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Schmeerstraße 26.

Fr. Engling, Hebamme.

Meine Wohnung ist von heute
alter Markt 7.

Theresia Fischer, Hebamme.

Meine Wohnung ist nicht mehr Mittel-
straße 4, sondern **Dachritzgasse 4, 1.**
Daher werden alle Sorten **Handschu-
he** schön und billig gewaschen.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene
Mittheilung, daß ich mit meiner Capelle in
Halle wieder anwesend bin und Musikant-
stücke dankbar annehme. Hochachtungsvoll
Friedrich Menzel,
Musik-Director.

Möbel
werden reparirt und sauber
aufpolirt
große Rittergasse 13.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. October 1876.
9. Vorstellung im 1. Abonnement.

Zum 1. Male:
Die schöne Helena.

Große komische Operette in 3 Acten von
J. Offenbach.

1. Abtheilung: **Das Ortel.**

2. **Der Traum.**

3. **Die Entführung.**

KS Opernpreise. 2A

Hotel zur Tulpe.

Heute **Mittwoch den 4. October**
grosses Abend-Concert

von Musikdirektor **F. Menzel.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 R. Fig.

Münchener Keller.

Mittwoch, Gesellschaftstag.
Für eine ff. Tafel Kasse, frischen Obst-
sowie diversen Kaffeearten ist bestens
georgt.

Hohen Genuß fäh jeden Gebliteten; an-
genchmte Unterhaltung für Jedermann bietet
s. 3. im „Hotel zum Kronprinz“

L. Ley's
berühmte grossartige

Glas-Photographien
Kunst-Ausstellung

Täglich geöffnet. Entree 75 S.
6 Billets nur 3 M. — Abonnement 4 1/2 M.
N.B. Größtes Verkaufslager von
Stereoskopen.

Ein weißes Kinderhöschen mit Stickerei
von Niemeyerstraße bis neue Promenade ver-
loren. Gegen Belohnung abzugeben
(S. 52574.) Leipzigerstraße 9.

Verloren

wurde am Montag in einem Bahnwagen
4. Klasse eine schwarze Ledertasche mit
weißem Bügel, inwendig ein Portemonnaie
mit Geld, eine Photographie und Schlüssel.
Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige
gegen gute Belohnung abzugeben
Leipzigerstraße 53.

Ein Stück von einem **Chyring** verloren.
Abzugeben
Langeasse 17.

Verloren.

Am 1. October ein **Gewerdschein** ver-
loren gegangen. Bitte den ehrlichen Finder
denselben abzugeben
Zentnergasse 5b. **Wilhelm Naap.**

Guhn entlaufen an der Halle 15.

Ein gelber **Affenpüschel** zugelaufen
große Wallstraße 24.

Wir gratulieren dem hiesigen städti-
schen Nachwächter **Gottlieb Guhn**
zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum
und wollen wünschen, daß er noch viele
Jahre gesund und munter verleben
mag.
Mehrere Freunde.

Gut verkauft.
Ich bitte den guten Freund, der mir meinen
Gut am Sonntag im Belle vue verkauft
hat, wieder zurückzugeben, da ich ihn vier
Zeugen mit Nennung der Namen vorstellen
kann. **Ferdinand Max**, Böllbergasse 1.

FF **Halescher Turn-Herein.**

Montags und Donnerstags Übung.

Poststrasse 10.

Poststrasse 10. Für practische Hausfrauen

empfehle aus einer großen Concurramasse

1000 Stück fertigenähte Zulets

aus ganz schwerem Parchent und Federleinen

extra lang und breit,

ein vollständiges Bett, bestehend aus:

Ober-, Unterbett und 2 Kissen

für den fabelhaft billigen Preis von

12 Mark.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Loeser Cerf,

Poststrasse 10.

Poststrasse 10.

Patent-Löcher 40, 50, 70 δ ,
Muster-Kapseln, Papier-Binder
Stos 60 δ

Copirbücher
1000 Stk. mit Weg. 4 3/4

Preise
bitte zu beachten.

Copirbroschüren
aus bestem Parapapier
in doppel. Gr. mit
10% Rabatt.

Contobücher
aus bestem Parapapier
in doppel. Gr. mit
10% Rabatt.

Converts
Hand-Müll 3,50
Mulle 3,80

**HALLESCHER
PAPIERWAREN
FABRIK
BRÜDERSTRASSE 1
(HALLORIA)**

**Copirbroschüren 35 δ Gelbfächer 75 δ
Nr. 10 Stk. Engl. Copirbrosch.
Copirbrosch.**

Grosse Preisermässigung.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich von heutigem Tage an die **Original Singer-Nähmaschinen** zu bedeutend billigeren Preisen verkaufe.

Die Nähmaschinen der Singer Manufacturing-Co. in New-York sind also nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen.

Halle, den 1. October 1876. **Otto Giseke.**

Kaufmännisches Unterrichts-Institut.

Die Eröffnung meines zweiten Curus am 10. d. Mts. an den Tagen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zwischen 7-10 Uhr Abends zur gründlichen und schnellen **kaufmännischen Ausbildung**, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Anmeldungen nimmt entgegen **Louis Kaatz**, Bücherrevisor, Halle a. S., gr. Ulrichstraße 49, 1 Tr., Eingang Schulgasse, 1. Thür.

Unter Erfolg garantiert auch bei Mangel an Vorkenntnissen. Nachhilfe bei mangelhafter Ausbildung.

Unter Brieflich! — schnelles u. richtiges Schreiben! — einfache u. doppelt Buchführung. Verbesserung der Schreibschrift u. u. u.

Ida Böttger,
Leinen- und Wäsche-Handlung.

Mein Lager aller Sorten **Barchente** in weiß und bunt ist auf das Reichhaltigste sortirt und halte geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Barchentbeinkleider und Jacken in jeder Größe. Stückwaare zu engros-Preisen.

Mein reich assortirtes **Ofen-Lager**, als:

Füll-Reg.-Ofen, Heiz- u. Kochofen empfehle zu billigsten Preisen. [B. 11142.]

Otto la Barre, gr. Steinstraße 22.

Dunkelgewordene **Wahagoni-Möbel**, einige Dutzend **Spiegel** in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte **Restaurationsstühle** empfiehlt zu sehr billigen Preisen **C. Dettendorff, Möbelfabrikant.**

Zur **Neu-Anlage von Gas- und Wasserleitungen**, sowie **Reparatur und Veränderungen** empfiehlt sich **E. Schulze, Mühlberg 1.**

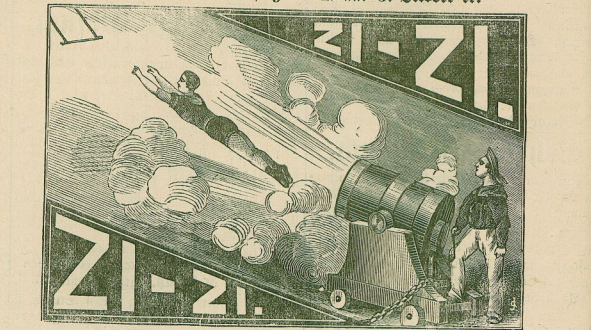
Anlage von **Wasserpflanzung zu Pijlois** schnell und billig.

Die Erneuerung der Vooge zur vierten Klasse, welche spätestens bis am 9. October Abends 6 Uhr bewirkt werden muß, bringe ich mit dem Bemerken in Erinnerung, daß alle diejenigen Vooge, welche bis dahin nicht **planmäßig** abgehoben sind, anderweit verkauft werden.

Der königliche Lotterie-Einnahmer **Lehmann.**

Die Localitäten der C. O. Wiese'schen Clavierschule befinden sich jetzt **gr. Märkerstrasse 10, part.** Sprechstunde 11-12 Uhr. **C. O. Wiese.**

Kaiser-Wilhelms-Galle.
Mittwoch und Donnerstag den 4. und 5. October cr.



Auf vielseitiges Verlangen auftreten des berühmten Kanonenknigs **Mrs. Zi-Zi**, der Flug eines Menschen aus der Kanone, der **Cloches** und der **Preis-Zürner Antonio und Schmidt.**

Neu! zum ersten Male:

1. **Le pont du diable**, Zuspelsspiele; großartige, noch nie in Deutschland gesehene Production.
2. **Grand pas de deux**, getanz von den Solo-Tänzerinnen **Mlle. Juliette et Claire.**
3. **Le Clowns**, große famische Gymnastik.

Anfang 8 Uhr.

Nummerirter Sitz 1 M. 50 δ , I. Platz 1 M., II. Platz 50 δ . — Bis Abends 6 Uhr sind Billets zu ermäßigten Preisen: Nummerirter Sitz 1 M. 25 δ , I. Platz 75 δ , in der **Kaiser-Wilhelms-Galle** beim Doorteller zu haben.

Alles Nähere die Programme. Zu diesen außergewöhnlichen Vorstellungen ladet ein **gefestes Publikum** ergebenst ein **C. Nesse.**

Für die Redaction verantwortlich **C. Wobardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierz zu eine Beilage.)